



## Rohstoffkartierung im Nordwesten des Landes abgeschlossen – Karte der mineralischen Rohstoffe für den Ballungsraum Mannheim-Heidelberg vervollständigt

Die Arbeiten zur Bestandsaufnahme der rohstoffgeologischen Situation im Großraum Mannheim-Heidelberg wurden im Zusammenhang mit der Regionalplanberatung im Jahr 2006 begonnen und Mitte 2012 abgeschlossen. Alle wesentlichen Ergebnisse sind in der Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg, Maßstab 1 : 50 000 (KMR 50), dargestellt. Verfügbar sind nun die Blätter L 6516 Mannheim, L 6518 Heidelberg-Nord und L 6716 Speyer sowie das Blatt L 6718 Heidelberg-Süd. Für den dicht besiedelten

Westteil der Metropolregion Rhein-Neckar (Anteil Baden-Württemberg), dem Rhein-Neckar-Kreis und für die Städte Heidelberg und Mannheim liegen mit vier Blättern der KMR 50 für eine Fläche von 1247 km<sup>2</sup> nun aktuelle Kenntnisse zur rohstoffgeologischen Situation vor. Für den Osten des baden-württembergischen Anteils der Region Rhein-Neckar, der weniger stark besiedelt ist als die Westhälfte, liegt zwar bislang keine KMR vor, jedoch wurden in diesem Gebiet alle Vorkommen im Umfeld der in Betrieb befindlichen Rohstoffgewinnungsstellen vom LGRB bearbeitet; die Ergebnisse wurden dem Regionalverband Rhein-Neckar in Form eines Gutachtens zur Verfügung gestellt.

Die Aufstellung und Fortschreibung eines einheitlichen Regionalplans erfolgt für die Metropolregion Rhein-Neckar länderübergreifend. Der einheitliche Regionalplan liegt nun als Entwurf vor. Die Zuarbeiten des LGRB beziehen sich vor allem auf die Darstellung von Beschaffenheit, Qualität sowie räumlicher Ausdehnung wirtschaftlich interessanter, oberflächennaher Rohstoffvorkommen im baden-württembergischen Anteil der Region. Gerade im Ballungsraum Mannheim-Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis, wo zahlreiche und hochrangige Nutzungskonkurrenzen bestehen, ist eine Sicherung der nur begrenzt verfügbaren Massenrohstoffe besonders wichtig.

Zur Verfügung stehen in der Region Kiese und Sande sowie Natursteine, die für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Verwendung finden, Zementrohstoffe und Sulfatgesteine, Ziegeleirohstoffe und hochwertige Naturwerksteine. Die wichtigsten

### Überblick über die Rohstoffvorkommen der Region Rhein-Neckar

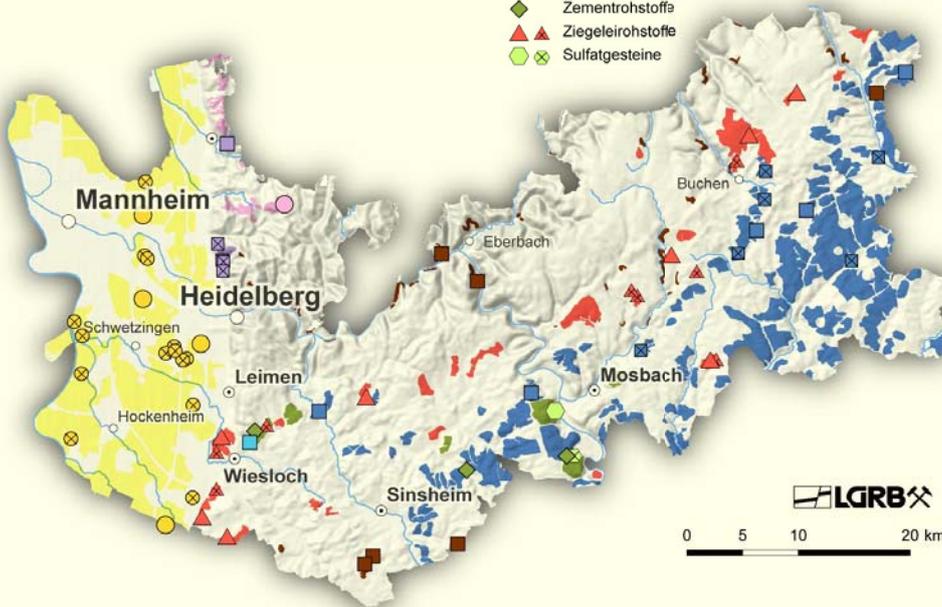
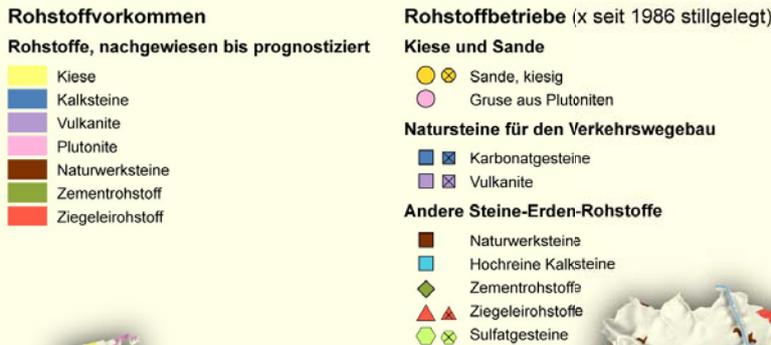


Abb. 1: Überblick über die Metropolregion Rhein-Neckar (Anteil Baden-Württemberg) mit den unterschiedlichen Rohstoffvorkommen.



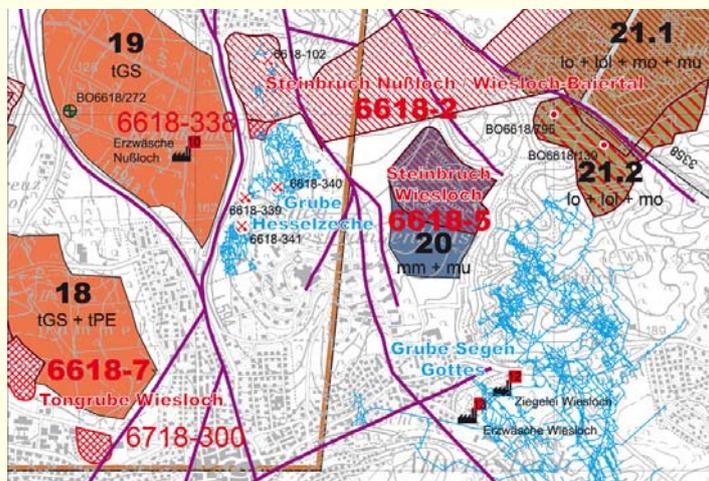


Abb. 2: Ausschnittskarte aus der KMR 50, Blatt L 6718 Heidelberg-Süd mit dem Altbergbau im Bereich Wiesloch-Nußloch sowie den angrenzenden Rohstoffvorkommen. Nachgewiesene Rohstoffvorkommen (Vollfarbe): blau = Kalksteinvorkommen, grün = Zementrohstoffvorkommen, rot = Ziegeleirohstoffvorkommen; violette Linien = Störungen, z. T. vermutet; blaue Linien = Stollen des Blei-Zink-Bergbaus.

Steine-Erden-Rohstoffe der Region sind:

- 1 Kiese und Sande des Oberrheingrabens
- 2 Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag
  - 2a Quarzporphyr der Bergstraße
  - 2b Plutonite des Odenwälder Grundgebirges
  - 2c Karbonatgesteine im Kraichgau und Bauland
- 3 Ziegeleirohstoffe
- 4 Naturwerksteine

Die Gesamtförderung ist in der Region seit dem Jahr 2000 rückläufig. Sie betrug im Jahr 2011 rund 3,6 Mio. t, im Jahr 2000 lag sie noch bei fast 6 Mio. t. Derzeit sind noch 30 Abbaustellen in Betrieb. Besonders bei den wichtigsten Massenrohstoffen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe



Abb. 3: Gewinnung von Karbonatgesteinen des Oberen Muschelkalks im Steinbruch Mauer (RG 6618-1) für Straßenbaumaterial.

und Betonzuschlag setzte sich der Trend zu abnehmender Förderung fort. Die Gründe für das Schließen von Abbaustellen sind vielfältig; im dicht besiedelten Westteil der Region verhindern starke Nutzungskonkurrenzen die Erweiterung von Gruben und Steinbrüchen, andernorts stehen Lagerstättenprobleme im Vordergrund; außerdem ist ein Konzentrationsprozess hin zu größeren, modernen Werken zu erkennen. Durch die geringe Anzahl an genehmigten Vorräten nimmt der Druck auf die Reserven der verbliebenen Gewinnungsstellen zu. Um die Rohstoffversorgung aus eigenen Lagerstätten langfristig sichern zu können, ist mittelfristig die Erfordernis von Neuaufschlüssen absehbar. Die dafür günstigsten Vorkommen sind auf den genannten Karten dargestellt und erläutert. Folgende Kartenblätter der KMR 50 mit Erläuterungen liegen nun vor:

KLEINSCHNITZ, M. & KESTEN, D., mit Beiträgen von WERNER, W. & KILGER, B.-M. (2007): Erläuterungen zu Blatt L 6716/L 6916 Speyer/Karlsruhe-Nord – Karte der mineralischen Rohstoffe (KMR) von Baden-Württemberg 1 : 50 000: 278 S., 24 Abb., 4 Tab., 2 Karten (1 : 50 000), 1 CD-ROM; – [Freiburg i. Br.].

KLEINSCHNITZ, M., mit einem Beitrag von ENGESSER, W. (2009): Erläuterungen zu Blatt L 6718 Heidelberg-Süd – Karte der mineralischen Rohstoffe (KMR) von Baden-Württemberg 1 : 50 000: 242 S., 33 Abb., 8 Tab., 1 Karte (1 : 50 000), 1 CD-ROM; – [Freiburg i. Br.].

KLEINSCHNITZ, M., mit Beiträgen von WERNER, W. (2012): Erläuterungen zu den Blättern L 6516 Mannheim, L 6518 Heidelberg-Nord und L 6716 Speyer mit Anteilen von L 6316 Worms und L 6318 Erbach – Karte der mineralischen Rohstoffe (KMR) von Baden-Württemberg 1 : 50 000: 167 S., 32 Abb., 7 Tab., 1 Karte (1 : 50 000), 1 CD-ROM; – [Freiburg i. Br.].



Abb. 4: Schloss Heidelberg, eines der bekanntesten historischen Bauwerke Deutschlands, erbaut aus Sandsteinen des „Heidelberger Bausandsteins“ und des „Neckartäler Hartsandsteins“.

Diese KMR 50 und alle weiteren verfügbaren Kartenblätter können online bestellt werden unter: [http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte/karten/kmr50\\_karten](http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte/karten/kmr50_karten). Bestellung auch per Fax unter 0761/208-3029.

Stand der Informationen: 06.08.2012

Ansprechpartner:

Dr. Markus Kleinschnitz, Dr. Wolfgang Werner

Referat 96: Landesrohstoffgeologie

Tel.: 0761/208-3247 bzw. 208-3242

E-Mail: [markus.kleinschnitz@rpf.bwl.de](mailto:markus.kleinschnitz@rpf.bwl.de) bzw. [wolfgang.werner@rpf.bwl.de](mailto:wolfgang.werner@rpf.bwl.de)

